

NACHRUF

OSKAR SEBALD

1929–2017



Am Tag seiner Eisernen Hochzeit, am 16. Februar 2017, verstarb in Ludwigsburg der bekannte Botaniker DR. OSKAR SEBALD. Er hinterlässt seine Frau, zwei Kinder und vier Enkel.

OSKAR HUGO SEBALD wurde am 7. September 1929 in Geislingen an der Steige als Sohn des OSKAR SEBALD und seiner Frau MARIE, geb. SCHWEIZER, geboren. Vom Vater, der schon an Pflanzen interessiert war, hat er die Liebe zur Natur übermittelt bekommen. Schon in seiner Jugend erforschte er die Pflanzen der nahen Hausener Felsen. Unterstützung fand er auch bei seinem Lehrer am Gymnasium, DR. RUDOLF HAUFF, der auch mehrere Arbeiten über die Pflanzenwelt der Alb veröffentlicht hat. Nach dem Abitur

1949 studierte SEBALD Biologie und Geographie in Tübingen und Stuttgart. Er promovierte 1955 mit einer Arbeit über den Mineralstoffgehalt und den pH-Wert bei Waldpflanzen. OSKAR SEBALD heiratete am 16. Februar 1952 seine Jugendfreundin ELFRIEDE KÜHN.

Schon vor dem Studium wurde er auch gefördert von dem Forstkundler DR. GERHARD SCHLENKER. So war es nahe liegend, dass er nach dem Studium eine Anstellung an der Forstlichen Versuchsanstalt in Stuttgart-Weilimdorf am Fasanengarten fand. Hier arbeitete er über die Nutzung von Bastardpappeln für den Forst. Als die Forstliche Versuchsanstalt aber von Stuttgart nach Freiburg verlegt wurde, wechselte SEBALD am 15. Februar 1962 ins Staatliche Museum für Naturkunde in Stuttgart.

Die Botanische Abteilung hatte gerade erst wieder einen Platz in Ludwigsburg am Arsenalplatz gefunden. Sein einziger Kollege in der Botanik als Wissenschaftler war damals DR. KARL BAUR. Die zum Schutz im Krieg auf viele Orte verteilte Sammlung war gerade erst wieder zusammengeführt und in staubdichten Stahlschränken untergebracht worden. Zu den ersten Aufgaben gehörte also, diese Sammlung wieder zugänglich zu machen und allmählich in eine einheitliche Ordnung zu bringen. Mit dem Ausscheiden KARL BAURS wurde SEBALD Leiter der Abteilung Botanik im Museum und blieb es bis zu seiner Pensionierung zum Ende des Jahres 1991.

Eine weitere Dienstaufgabe im Museum, nun als Geländetätigkeit, war die Ausarbeitung pflanzensoziologischer Karten des Landes. Diese Karten im Maßstab 1:25.000 waren im Manuskript fertigzustellen und zum Druck vorzubereiten. Dies war nur möglich durch intensive Erkundung und durch SEBALDs hervorragende Artenkenntnis im Gelände. Als Ergebnis veröffentlichte er die Blätter 7617 Sulz, 6923 Sulzbach an der Murr und 7919 Mühlheim an der Donau; bei weiteren Karten war er an der Vervollständigung beteiligt, wie z. B. beim Blatt 7818 Wehingen.

Er förderte auch durch zahlreiche Hinweise den Naturschutz und war lange Jahre Referent für Naturschutz des Vereins für vaterländische Naturkunde, heute der Gesellschaft für Naturkunde in Württemberg. Diese besitzt Grundstücke im Naturschutzgebiet Irndorfer Hardt auf der Südwestalb. Hier führte er Langzeituntersuchungen über die Entwicklung der Pflanzendecke durch, die auch in den Jahresheften der Gesellschaft publiziert wurden. Auf Grund seiner Verdienste wurde er 2001 zum Ehrenmitglied der Gesellschaft ernannt.

Bei der heimischen Flora galt sein Interesse besonders den *Carex*-Arten, von denen er viele neue Fundorte kartierte. Er bearbeitete aber auch schwierige Gruppen wie die der Arznei-Baldriane.

Sein Hauptwerk, das er zusammen mit anderen Autoren herausbrachte, ist „Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs“, das in acht Bänden zwischen 1990 und 1998 erschien. Dass darin jede Art mit Farbbild und detaillierter Verbreitungskarte enthalten ist, macht das Werk zu einer Grundlage auch für künftige Generationen. Es ist eine genaue Darstellung der Flora des Landes, wie sie in einer solchen Form so rasch nicht wieder erscheinen wird.

Als Wissenschaftler war SEBALD auch Spezialist für einige Gattungen der Lippenblütler (Labiatae) in Afrika. Er veröffentlichte wichtige Arbeiten über die Gattungen *Otostegia*, *Leucas*, *Becium* und *Ocimum*. Mit Verbreitungskarten und zahlreichen Zeichnungen sind dies vorbildliche Teilmonographien innerhalb der Lippenblütler von Afrika und Arabien. Er entdeckte auch neue Arten für die Wissenschaft. Sein Name wurde danach bei der Art *Cineraria sebaldii* Cufod. 1968 verewigt, die er in Äthiopien entdeckt hatte, und später noch mit der Art *Leucas sebaldiana* Sunojk. 2005. Auf allen seinen Reisen, die ihn mehrfach nach Afrika führten, aber auch im Urlaub überall in Europa, sammelte er Pflanzen, die heute die Sammlung des Museums bereichern. Auch im Ruhestand ab 1992 befasste er sich noch mit der Kartierung des Landes und kartierte hauptsächlich Moose.

In seine Dienstzeit fiel auch der Umzug der großen botanischen Sammlung von Ludwigsburg nach Stuttgart. Aus Sparsamkeitsgründen wurde diese mit eigenen Kräften durchgeführt, und er legte auch als Abteilungsleiter persönlich mit Hand an die schweren Schränke. Das Zugänglichmachen und die Ordnung der Sammlung ist auch eines seiner bleibenden Verdienste. Er hat auch entdeckt, dass die ältesten Teile der Sammlung nicht von JOHANN GEORG GMELIN stammten, wie man bis dahin angenommen hatte, sondern von dem kaum bekannten Gärtnermeister WILHELM MARTINI (1702-1781), der zusammen mit GMELIN in Sibirien zwischen 1740 und 1742 Pflanzen gesammelt hatte.

Zur Museumsarbeit gehörte auch die Betreuung eines Arbeitskreises. Der schon viele Jahre bestehende „Botanische Zirkel“, der BZ abgekürzt und kurz „Blümlenzunft“ genannt wurde, der die an der Wildflora interessierten württembergischen und besonders die Stuttgarter Naturkundler vereinte, drohte mehrfach nicht weitergeführt werden zu können. Es war OSKAR SEBALD, der dafür sorgte, dass wieder regelmäßig Exkursionen und im Winter Dia-Abende im Museum abgehalten werden konnten. Viele dieser Floristen unterstützten mit ihren Funden auch die Kartierung des Landes, wie sie dann in den acht Bänden der Landesflora (Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs) publiziert wurde.

Ich selbst habe OSKAR SEBALD zunächst als Chef, später als Kollegen und dann als Freund erlebt. Er war pünktlich und genau, was er als Wissenschaftler sein musste, fleißig, zuverlässig, großzügig und besonnen. Auch als er stellvertretender Direktor des Museums war, kam dies alles uns sehr zugute, und er wird deshalb auch heute noch von vielen Kollegen geschätzt. Ich habe manches von ihm gelernt und bin heute noch dankbar für den langen gemeinsamen Lebensweg in der Zeit beruflicher Tätigkeit. Durch diese Zusammenarbeit konnten wir auch gemeinsam größere Dinge anpacken. Wir alle werden ihn vermissen.

Ich danke Frau ELFRIEDE SEBALD für das Foto aus dem Jahr 2016 und für zahlreiche Auskünfte.

SIEGMUND SEYBOLD

LITERATUR (AUSWAHL):

SEBALD, O. (1955): Über Wachstum und Mineralstoffgehalt von Waldpflanzen und Sandkulturen bei abgestufter Azidität. (Diss. Tübingen.) – Mitt. Württ. forstl. Versuchsanstalt, **13.1** (1956): 83 S.

SEBALD, O. (1957): Natürliche Waldgesellschaften und Waldstandorte des Winterhauchs (Südöstlicher Odenwald). – Mitt. Ver. forstl. Standortskunde Forstpflanzenzüchtung, **6**: 20–38; Stuttgart.

SEBALD, O. (1959): Ergebnisse von Pappelsorten-Vergleichsversuchen. I. Erste Auswertung der 1948 bis 1953 in Nordwürttemberg angelegten Beobachtungsflächen. – Mitt. Ver. forstl. Standortskunde Forstpflanzenzüchtung, **8**: 3–33; Stuttgart.

SEBALD, O. (1961): Die Waldbodenvegetation der Buntsandstein-Standorte des Baar-Schwarzwaldes und ihr ökologischer Zeigerwert. – Mitt. Ver. forstl. Standortskunde Forstpflanzenzüchtung, **11**: 79–91; Stuttgart.

SEBALD, O. (1964): Die Bäume des Rosensteinparks in Stuttgart. – Jh. Ver. vaterl. Naturk. Württ., **118/119**: Anhang S. 1–32; Stuttgart.

SEBALD, O. (1964): Zur Ökologie und Soziologie des Simsenlilie (*Tofieldia calyculata* (L.) Wahl.) im Muschelkalk des oberen Neckarlandes. – Jh. Ver. vaterländ. Naturk. Württ., **118/119**: 287–292; Stuttgart.

SEBALD, O. (1965): Zur Verbreitung der Dünnährigen Segge (*Carex strigosa* Huds.) im mittleren Neckargebiet. – Jh. Ver. vaterländ. Naturk. Württ., **120**: 298–300; Stuttgart.

SEBALD, O. (1966): *Carex hartmanii* Caj. und *Carex buxbaumii* Wahlenb. in Nordwürttemberg. – Jh. Ver. vaterländ. Naturk. Württ., **121**: 210–217; Stuttgart.

- SEBALD, O. (1966): Erläuterungen zur vegetationskundlichen Karte 1:25.000, Blatt 7617 Sulz. Stuttgart.
- SEBALD, O. (1973): Die Gattung *Otostegia* Bentham (Labiatae) in Afrika und auf der Arabischen Halbinsel. – Stuttg. Beitr. Naturk., **A 263**: 84 S.; Stuttgart.
- SEBALD, O. (1974): Erläuterungen zur vegetationskundlichen Karte 1:25.000, Blatt 6923 Sulzbach/Murr. Stuttgart.
- SEBALD, O. (1975): Zur Kenntnis der Quellfluren und Waldsümpfe des Schwäbisch-Fränkischen Waldes. – Beitr. Naturk. Forsch. Südwestdeutshl., **34**: 295–327; Karlsruhe.
- SEBALD, O. (1977): Der Arznei-Baldrian (*Valeriana officinalis* agg.) in Württemberg. – Jh. Ges. Naturk. Württ., **132**: 152–168; Stuttgart.
- SEBALD, O. (1977): Studien an afrikanischen *Leucas*-Arten (Labiatae). I. – Stuttg. Beitr. Naturk., **A 298**: 12 S.; Stuttgart.
- SEBALD, O. (1977): Studien an afrikanischen *Leucas*-Arten (Labiatae). II. – Stuttg. Beitr. Naturk., **A 303**: 10 S.; Stuttgart.
- SEBALD, O. (1978): Studien an afrikanischen *Leucas*-Arten (Labiatae). III. – Stuttg. Beitr. Naturk., **A 308**: 42 S.; Stuttgart.
- SEBALD, O. (1980): Die Gattung *Leucas* R. Brown (Labiatae) in Afrika und auf der Arabischen Halbinsel. – Stuttg. Beitr. Naturk., **A 341**: 200 S.; Stuttgart.
- SEBALD, O. (1980): Über einige interessante Ausbildungen der Vegetation auf moosreichen Felsschutthalden im oberen Donautal (Schwäbische Alb). – Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ., **51/52**: 451–477; Karlsruhe.
- SEBALD, O. (1983): Alexander Wilhelm Martini (1702–1781), ein Begleiter J.G. Gmelins auf der Sibirien-Reise, und sein Herbarium. – Stuttg. Beitr. Naturk., **A 368**: 24 S.; Stuttgart.
- SEBALD, O. (1983): Erläuterungen zur vegetationskundlichen Karte 1:25.000, Blatt 7919 Mühlheim a. d. Donau. Stuttgart.
- SEBALD, O. (1987): Studien an afrikanischen und arabischen Sippen von *Becium* und *Ocimum* (Lamiaceae). Teil I. – Stuttg. Beitr. Naturk., **A 405**: 15 S.; Stuttgart.
- SEBALD, O. (1988): Die Gattung *Becium* Lindley (Lamiaceae) in Afrika und auf der Arabischen Halbinsel (Teil I). – Stuttg. Beitr. Naturk., **A 419**: 74 S.; Stuttgart.
- SEBALD, O. (1989): Die Gattung *Becium* Lindley (Lamiaceae) in Afrika und auf der Arabischen Halbinsel (Teil II). – Stuttg. Beitr. Naturk., **A 437**: 63 S.; Stuttgart.
- SEBALD, O. (1989): Wegweiser durch die Natur. Wildpflanzen Mitteleuropas. – München (ADAC Verlag); ISBN 3-87003-352-5.
- SEBALD, O. (1989): Das Handbuch der Höheren Pflanzen Baden-Württembergs. Bildung in neuer Sicht. – Schriftenr. Minister. Wiss. Kunst Bad.-Württ., **52**: 26–35, Stuttgart.
- SEBALD, O. (1992): Beobachtungen auf Dauerquadraten während der Jahre 1980 bis 1990 im Naturschutzgebiet Irndorfer Hardt (Südwestliche Donaualb). – Jh. Ges. Naturk. Württ., **147**: 97–168, Stuttgart.
- SEBALD, O., SEYBOLD, S., PHILIPPI, G. & A. WÖRZ (bei Band 5-8) (1990-1998): Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs. Band 1-8. – Stuttgart (Verlag E. Ulmer).